

Inhalt

	Vorwort von Renaud van Quekelberghe	15
	Danksagung	17
	Vorbemerkungen	19
	Vorwort	21
1	Die Krise der »entzauberten« Medizin und Psychotherapie	25
2	Einführung in die traditionelle mexikanische Medizin	31
2.1	Was ist traditionelle mexikanische Medizin (TMM)?	31
2.2	Die Grundzüge der präspanischen indianischen Medizin	36
2.3	Geist/Emotion/Trieb – das »Drei-Instanzen-Modell« des Psychischen in der präspanischen Medizin	38
2.4	Die Folgen der Kolonialisierung für die indigene Medizin unter Berücksichtigung psychotherapeutischer Aspekte	41
2.5	Rezeption der TMM unter dem Einfluss des biomedizinischen Paradigmas	45
		5

2.6	Die aktuelle gesellschaftliche Position der TMM	47
3	Die Feldforschung	51
3.1	Die Forschungsmethoden	51
3.2	Über die Region Oaxaca	52
3.3	Die Lebensbedingungen der Heiler und ihrer Klienten	54
3.4	Die Heilerinnen und Heiler	57
3.5	Die Erschütterung des eigenen Selbstverständnisses durch die Begegnung mit der fremden Kultur	68
4	Die Seele-Geist-Dualität des Psychischen und das Verständnis psychischer Erkrankungen in der TMM	75
4.1	Das allgemeine Verständnis von Krankheit und Gesundheit	79
4.2	Der Einfluss von Modernisierungsprozessen auf die Vorstellungen über Krankheit und Gesundheit innerhalb der TMM	81
4.3	Gibt es Verbindungen zwischen der Kategorie des Geistig-Spirituellen der TMM und den Konzepten der westlichen Psychologie und Psychotherapie?	84
4.4	Die Universalität der psychopathologischen Phänomene	87
4.5	Der kausale Charakter der Krankheitskonzepte	89
5	Die Krankheitskonzepte der TMM auf dem Gebiet psychischer Dysregulation	91
5.1	Erkrankung durch Erschrecken (<i>el susto</i>)	94
5.2	Die Gruppe der psychischen Erkrankungen durch die Pathogenität des sozialen Umfelds	103
5.2.1	Erkrankung durch aggressive Gefühle und Neidgefühle anderer (<i>agresión</i> und <i>envidia</i>)	104
5.2.2	Erkrankung durch den »bösen Blick« oder neidvolle Bewunderung anderer (<i>mal de ojo</i>)	105

5.2.3	Erkrankung durch den Kontakt mit »frei flottierender negativer Energie« (<i>mal aire</i>)	108
5.2.4	Vergleichende Überlegungen zu den Unterschieden in der Konzeptualisierung der sozialen Umwelt als Krankheitsursache zwischen der TMM und der westlichen Psychotherapie	109
5.2.5	Erkrankung durch Hexerei (<i>brujería</i>)	111
5.3	Erkrankung durch starke eigene Gefühle (<i>sentimientos fuertes</i>)	116
6	Psychische Gesundheit und Prävention in der TMM	121
6.1	Das Verständnis seelischer Gesundheit im Vergleich der beiden Therapiekulturen	121
6.2	Spirituell-religiöse Transzendenz als salutogenetische Ressource und der Risikofaktor <i>falta de fé</i>	125
6.3	Prävention als ein bedeutendes Anwendungsgebiet der TMM	128
7	Grundzüge der Behandlungspraxis der TMM im Bereich psychischer Erkrankungen	133
7.1	Der sakrale Charakter und die Einheit des klinischen und außerklinischen Behandlungsauftrages	133
7.2	Die sinnlich-performative Dimension von Therapie	136
7.3	Zustände veränderten Wachbewusstseins – wichtigster Katalysator für therapeutische Veränderung	136
7.4	Allgemeine und differenzielle Indikation von Behandlungen	142
8	Die psychodiagnostischen Zugänge der TMM	145
8.1	Beobachtung und empathische Wahrnehmung	147
8.2	Die diagnostische Bedeutung von Träumen	152

8.3	Diagnosestellung mithilfe veränderter Bewusstseinszustände	155
8.3.1	Diagnostik durch Wahrnehmungen und Visionen im Zustand leicht veränderten Wachbewusstseins	158
8.3.2	Diagnostik in Ritualen mit induzierter Trance (<i>consulta especial</i>)	159
8.3.3	Diagnostik durch ritualisierte Anwendung psychoaktiver Substanzen (<i>preguntar los hongos</i>)	162
8.4	Diagnostik durch Orakellesen	165
8.5	Vergleichende Betrachtungen zum psychodiagnostischen Repertoire der TMM und der westlichen Psychotherapie	173
9	Die ethnopsychotherapeutischen Behandlungsrituale der TMM	177
9.1	Die therapeutischen Rituale im Überblick	177
9.2	Das Reinigungsritual (<i>hacer una limpia</i>)	178
9.3	Das Reintegrationsritual (<i>curar el susto</i>)	185
9.4	Opferrituale (<i>hacer ofrendas</i>)	192
9.5	Schutzrituale und Talismane	197
9.6	Behandlung mittels tiefgreifend veränderter Wachbewusstseinszustände im Pilzritual (<i>ceremonia de hongos; velada</i>)	199
9.7	Die therapeutische Nutzung von Träumen und Trancezuständen am Beispiel des Rituals der »spirituellen Operation«	206
9.8	Das mexikanische Schwitzhüttenritual (<i>el temazcal</i>)	212
9.9	Die verborgene Wirkung der Worte	218
9.10	Körperbezogene Behandlungsmaßnahmen bei psychischen Erkrankungen	222
10	Drei ethnopsychotherapeutische Einzelfallstudien	225
10.1	Der Fall Ignacio – Behandlung einer Suchterkrankung	225

10.2	Der Fall Dolores – Kurzzeitbehandlung einer Depression mit psychogener Schmerzstörung	234
10.3	Der Fall Elvira – Behandlungsversuch einer Panikstörung	241
11	Wie wirksam ist die TMM bei der Behandlung psychischer Erkrankungen im Vergleich zu westlicher Psychotherapie?	249
11.1	Die Anfänge der Forschung zum Curanderismus als Ethnopsychotherapie – Kievs Feldstudie	250
11.2	Methodische Herausforderungen bei der Erforschung der Wirksamkeit von Ethnotherapien	253
11.3	Die Wirksamkeit von Ethnotherapien und Ethnopsychotherapien – Studien und Ergebnisse	255
11.4	Wie erfolgreich behandelt die TMM psychische Erkrankungen?	258
11.5	Der Kurzzeitcharakter der Behandlungen der TMM als Kriterium von Effizienz	262
11.6	Vergleichende Überlegungen zu den therapeutischen Erfolgen der TMM und der westlichen Psychotherapie	264
12	Wie wirkt die TMM?	267
	Vorschläge für ein allgemeines ethnopsychotherapeutisches Wirkfaktoren-Modell	
12.1	Das subjektive Wirkfaktoren-Modell der Heiler	268
12.2	Sakralität als ethnopsychotherapeutischer Superfaktor	269
12.2.1	Die Erfahrung des Sakralen als kosmopsychosoziales Bindungserleben	271
12.2.2	Die sakrale Atmosphäre und der triadische Charakter der therapeutischen Beziehung	273
12.3	Einsicht als ethnopsychotherapeutisches Agens	276
12.4	Bifokalität und suggestive Wirkung	279

12.5	Die Generierung »heilender Introjekte« in Ritualen mit tiefen Zuständen veränderten Wachbewusstseins als therapeutisches Agens	284
12.6	Vergleichende Überlegungen zu den kulturspezifischen Varianten des »Regredierens im Dienst der Therapie«	290
13	Die TMM und die westliche Psychotherapie als zwei Varianten symbolischer Therapie im Vergleich	297
14	Der Beitrag der TMM zur Gesundheitsversorgung im Mexiko der Gegenwart	301
14.1	Die TMM als Ethnopsychotherapie	301
14.2	Die TMM als ein »lebendiges« Medizinsystem zwischen Kontinuität und Wandel	303
14.3	Entwicklungsaufgaben und Zukunftsperspektiven der TMM	305
15	Was können westliche Psychotherapeuten von der TMM lernen?	307
15.1	Die Wiederentdeckung der »Ahnen« als ein Therapeutikum für die westliche Psychotherapie	307
15.2	Praktische Zugänge zu Spiritualität als Ressource im Kontext westlicher Psychotherapie	310
15.3	Kultursensible psychotherapeutische Krisen- und Entwicklungshilfe statt »Therapie-Export« am Beispiel der Traumatherapie	315
15.4	Das psychotherapeutische Potenzial und die Herausforderungen einer klinischen Anwendung psychoaktiver Substanzen in der westlichen Psychotherapie	319
15.4.1	Inhalte und Konflikte der ersten Phase der klinischen Anwendung (70er und 80er Jahre)	321

15.4.2	Die Wiederaufnahme der klinischen Anwendungsforschung psychoaktiver Substanzen in der Gegenwart, erste Ergebnisse und Ausblick	323
15.5	Überlegungen zum Transfer therapeutischen Erfahrungswissens der TMM mit dem Ziel der Verbesserung von Erfolgsraten westlicher Psychotherapie bei ausgewählten psychischen Störungen am Beispiel der Suchtbehandlung	327
15.6	Die bifokalen Stimulationstechniken der westlichen Psychotherapie als Wiederentdeckung eines Aspekts der »vergessenen« Ganzheitlichkeit von Therapie	334
15.7	Anregungen für ein erweitertes Verständnis von Prävention im Bereich seelischer Gesundheit aus dem Erfahrungswissen der TMM	336
16	Schlusswort	341
17	Literatur	345
18	Anhang	355
18.1	Verzeichnisse	355
18.1.1	Abbildungen	355
18.1.2	Tabellen	357
18.1.3	Exkurse	357
18.2	Die Methoden der einzelfallanalytisch orientierten Therapieerfolgsstudie	358